

Anlage 2

2019

Lagebericht



KOMMUNALES GEBIETSRECHENZENTRUM KOBLENZ

EIGENBETRIEB DER STADT KOBLENZ

FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2019

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes..... 3

Auftragslage..... 5

Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad 6

Prognosebericht 7

Geplante Investitionen 7

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebs..... 8

Chancen und Risiken 9

Bericht über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem 9

Risiken..... 9

Chancen 11

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten 11

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES EIGENBETRIEBES

Das „Kommunale Gebietsrechenzentrum Koblenz“ (KGRZ) wurde zum 1.1.1995 als Eigenbetrieb der Stadt Koblenz gegründet. Die Einrichtung, die seit 1975 besteht, war bis zu diesem Zeitpunkt eine Abteilung des Hauptamtes.

Zweck des Eigenbetriebes ist nach § 1 der Betriebsatzung, in der Fassung vom 23.08.2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 11.09.2019, die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für Dritte.

Im Rahmen dieser Zielsetzung erbringt das KGRZ Dienstleistungen in den Bereichen:

- Kundendienste:
 - Vermietung von Hard- und Software an die Stadtverwaltung
 - Systemservice für die Hard- und Softwareinstallationen in der Verwaltung
 - Housing und Hosting Leistungen als Rechenzentrumsbetrieb für Dritte und im Rahmen des ZIDKOR (Zweckverband für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in Rheinland-Pfalz)
 - Hosting von Fachverfahren
 - Bereitstellung kommunaler Cloud-Dienste
- Informationsverarbeitung:
 - Service für
 - eigene Anwendungssoftware
 - Fremdsoftware
 - Standardsoftware
 - Informationstechnik:
 - Betrieb von Anwendungen auf verschiedenen Hardwareplattformen
 - Netzpflege und -betrieb
 - Entwicklung:
 - Erstellung und Pflege von:
 - Eigensoftware
 - Fachanwendungen
 - Schnittstellen

- Seit Mitte des Jahres wurde zudem der Betrieb der zentralen Telefonanlage der Stadt Koblenz in das Leistungsportfolio übernommen
- Die wesentlichen, zentral vorgehaltenen Verfahren waren in 2019:
 - Bauwesen „ProBauG“
 - Finanzwesen „MACH“, „Oxaion“, „AB-Data“
 - Einwohnerwesen „Ewois“ - MESO (Landesverfahren)
 - Kfz-Wesen „IKOL-FS“, „DIGANT FS“, „Viato Z“ (Fahrerlaubnisse und Zulassungen)
 - Personalwesen (Personalkostenplanung und -abrechnung, Zeiterfassung und Zutrittskontrolle) „Fidelis“, „TIME“
 - Verkehrsüberwachung (ruhender und fließender Verkehr) EurOwiG & ABIS
 - Sozialwesen „Care4“
 - Jugendwesen „GeDok“
 - Sitzungsmanagement / Rats- und Amtsinformationssystem „Session“
 - Umweltinformationssystem „UMGIS“
 - Allgemeine Büroanwendungen (Mail- u. Kalendersysteme, Intranet, Internet)
 - „KOGIS“ Geoinformationssystem
 - „Owig“ Ordnungswidrigkeitsverfahren
 - „Sissy“, „Lunch“, „ALF“ Schülerverpflegung, -beförderung & Schulbuchausleihe
 - SIS – Straßeninformationssystem mit verschiedenen Modulen
 - Anmeldung, Vergabe und Verwaltung von Kinderbetreuungsplätzen „LITTLE BIRD“
 - Computer Added Facility Management (CAFM) System für das Zentrale Gebäudemanagement „IMSWARE“
 - Zutritts- und Videosysteme „RecData“
 - „Lorenz“-DMS

Die Leistungen wurden, neben der Stadt Koblenz als Hauptkunden, von 60 weiteren externen Kunden in Anspruch genommen.

Die wesentlichen Aktivitäten bezogen sich im Jahr 2019 auf:

- Datenschutz und IT-Sicherheit: Aufarbeitung und Umsetzung der Richtlinie zur EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) vom Mai 2018
- Umsetzung im Bereich der e-collaboration / Rollout Microsoft-Office, Wechsel von Lotus Notes auf Microsoft Exchange
- Aufrechterhaltung des Systembetriebes
- Entwicklung und Betrieb von Verfahren
- Ausbau der mobilen Kommunikation

- Speicherkonsolidierung und weiterer Ausbau
- Im Schulnetz lagen die Schwerpunkte weiterhin im Ertüchtigen von Schulstandorten zur Nutzung von Aktiv-Boards und Tablets sowie dem Ausbau von Schüler WLAN Konzepten. Ebenso wurde die weitere Einführung der landesweiten Schulverwaltungssoftware edoosys begleitet. Koblenz setzt hier schwerpunktmäßig auf die im ZIDKOR bereitgestellte gehostete und damit sichere Lösung. Darüber hinaus wurde die Mittelverwendungen aber auch der Personalressourcenbedarf aus den Chancen des Digitalpaktes geplant.
- Kommunenhosting, Ausbau und Entwicklung weiterer Dienstleistungen (z.B. Auslagerung der Datensicherung für Kommunen), Entwicklung von externen Datensicherungskonzepten und Housing-Sicherungslösungen
- Weiterer Ausbau des Zweckverbandes für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in Rheinland-Pfalz (ZIDKOR) (insbesondere die Inbetriebnahme der eGovernment Suite für Koblenz durch den Zweckverband)
- Übernahme des Betriebes der zentralen Telefonanlage der Stadt Koblenz
- Weiterentwicklung, Standardisierung und Rollout der hauseigenen Faktura für die Stadt Koblenz
- Implementierung und Rollout erster Pilotämter des stadtweiten DMS
- Rechenzentrumskopplung KGRZ Koblenz und KDZ Mainz

AUFTRAGSLAGE

Zum Jahreswechsel 2019/2020 lagen dem KGRZ folgende Aufgaben von besonderer Bedeutung vor:

- EMOTET Angriff per 12/2019 auf städtische IT-Systeme und die Nachwirkungen im Frühjahr 2020.
- Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit
Umsetzung eines Rechenzentrumverbundes zwischen den RZ der Stadt Mainz (Kommunale Datenzentrale Mainz KDZ) und dem KGRZ Koblenz.
- Endphase des Projektes VOIS als erstes Produkt auf der Plattform der RZ-Kopplung.
- Übernahme der Aufgabe „technische Bereitstellung einer modernen Voice over IP (VoIP) Telefonanlage für die Stadtverwaltung Koblenz“.
- Übernahme des kompletten zentralen Druck-/Kopiergeschäftes für die Stadtverwaltung Koblenz.
- Fortsetzung Rollout von Microsoft-Office Produkten
- Fortsetzung der Umsetzung von „e-government“: Einführung DMS und e-Rechnung
- Betrieb des Personalmanagementsystems mit weiteren Anwendungskomponenten im ASP-Betrieb mit SD Worx (früher Fidelis)
- Umsetzung des Projektes „TIME“ und Zutrittskontrolle stadtweit
- Releasepflege bestehender Softwareanwendungen

- Aufarbeitung und Konsolidierung der System- und Anwendungslandschaft im Fachbereich IV der Stadt Koblenz und des Kulturbaus am Zentralplatz
- Pflege und Betrieb der Netzinfrastruktur der Stadt Koblenz
- Pflege und Betrieb aller eingesetzten Hardwarekomponenten
- Fortschreibung der strategischen IT-Planung
- Ausbau der Netzsicherheit
- Instandhaltung SRZ und interne Ausrichtung zur Erlangung der BSI- Grundsicherungsstufe „normal“ (RZ-Bau) und Bereitstellung des Schlussverwendungsnachweises für die Landesförderung über den LBB
- Mitarbeit in zahlreichen fachbezogenen Projekten zur Softwareeinführung, Aktualisierung oder Erweiterung für die Fachdienststellen der Stadtverwaltung Koblenz.

Diese Aufgaben werden die vorhandenen Ressourcen vollständig binden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind:

- Mit dem Ausbruch des „Corona-Virus“ und dem Einberufen des Verwaltungskrisenstabes der Stadt Koblenz wurden zur Bewältigung der Krise verschiedene Aufgabenstellungen an das KGRZ herangetragen, dessen Auswirkungen und Entwicklungen mit dem Erstellen des Lageberichtes noch nicht umfänglich abzusehen sind. Zum Erstellungszeitpunkt wurde die Bewältigung infrastruktureller Anforderungen und die Rechenzentrumskopplung priorisiert und das Tagesgeschäft auf das Notwendigste reduziert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes sind die kritischsten Anforderungen abgearbeitet. Wirtschaftliche Folgen sind für das KGRZ hieraus nicht abzuleiten, da alle Maßnahmen gegenfinanziert sind. Auch das Kundengeschäft ist nur bedingt betroffen, so dass hier kein wirtschaftliches Risiko zu erkennen ist. Kompensiert wird der ungeplante Ressourcenbedarf durch das Zurückstellen von Projekten, die nun sukzessive abgearbeitet werden.

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres traten über dieses Krisenszenario hinaus keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung auf.

ÄNDERUNGEN IM BESTAND, LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND AUSNUTZUNGSGRAD

Im Rahmen des Netzausbaus, der Anbindung von Außenstellen und der über das Internet möglichen Zugriffe auf Verwaltungsinformationen, wurden die technischen und organisatorischen Grundlagen weiter den Anforderungen angepasst, insbesondere die Einbindung neuer Endgeräte und der Austausch von Altgeräten.

Wesentliche Änderungen im Anlagenbestand haben sich zum Jahresende hin durch die Übernahme der Telefonie und durch die Rechenzentrumskopplung ergeben.

Nach Bedarf wird weitere Hardware (Server, Router, Switches) beschafft. Im Frühjahr/Sommer 2020 werden zusätzliche SAN-Speicherkomponenten sowohl für die bestehende Umgebung, als auch für die Erweiterung der K2-Umgebung (Georedundanz mit der KDZ Mainz) beschafft. Dies gilt ebenfalls für dazugehörige Serverkomponenten. Für das neue Aufgabengebiet VoIP wird ebenfalls zusätzliche Hardware beschafft, die Anbindung weiterer Liegenschaften der Stadt Koblenz ist geplant.

Gleichzeitig werden die Anstrengungen zur Konsolidierung der vorhandenen Infrastruktur (SAN-Speicher, Virtualisierung) und Sicherheitsmechanismen fortgesetzt.

Alle Systeme wurden aufgabengerecht modifiziert und laufen in einem hohen Auslastungsgrad. Der Anstieg des Speicherbedarfs sticht dabei überproportional in Bezug auf den Ressourcenbedarf hervor. Durch den künftigen Einsatz eines stadtweiten DMS-Systems erwarten wir zusätzlichen Bedarf, der auf der Basis eines intelligenten Speicherkonzeptes aufgebaut wird. Im Berichtsjahr erfolgen Investitionen in Höhe von TEUR 2.091.

PROGNOSEBERICHT

GEPLANTE INVESTITIONEN

- Austausch und Erweiterung von Arbeitsplätzen im Verwaltungsnetz:
 - Beschaffung von Arbeitsplatzsystemen
 - Austausch von veralteten Arbeitsplatzsystemen
 - Beschaffung notwendiger zentraler Komponenten (Server, u.a.)
- Ausbau der Netzwerkinfrastruktur
- Speicherkonsolidierung:
 - Bedarfsgerechte Erweiterung der Speicherkapazität des SAN und Neukonzeption
- Ausbau des Koblenzer Schulnetzes (Anbindung weiterer Schulen und Ausbau der BOYD Strategie an Schulen zur Verbesserung des digitalen Lernumfeldes)
- Ausbau der e-government Lösungen und der digitalen Aktenführung
- Umbaumaßnahmen 3. Etage Schängelcenter
- Übernahme und Ertüchtigung weitere Teile städtischer Telefonanlagen und VoIP-Konzeptionierung
- Ausbau und Erweiterung der georedundanten Rechenzentrumsanbindung K2 mit der KDZ Mainz
- Erweiterung der K2-Plattform mit landesweiten Fachverfahren
- Ausbau von Sicherheitskonzepten

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES EIGENBETRIEBS

Die Entwicklung der Informationstechnologie erfordert nach wie vor die permanente Anpassungsfähigkeit des Betriebs von Hard- und Software unter Berücksichtigung neuester Sicherheitserkenntnisse und aktueller Bedrohungslagen.

Nach dem Netzausbau und der flächendeckenden Versorgung der Verwaltungsarbeitsplätze werden weiterhin Konsolidierungspotentiale insbesondere im Bereich der Softwaregestaltung und Prozesse untersucht.

Der Gewinn lt. Jahresabschluss 2019 beträgt 327.800,16 €. Für das Wirtschaftsjahr 2020 wird ebenfalls ein positives Ergebnis erwartet. Die Eigenkapitalquote beträgt 87,3 v. H. Die Zahlungsfähigkeit war gegeben.

Für die Personalentwicklung ergibt sich folgendes Bild:

Sowohl die hohe Komplexität einer modernen IT Umgebung als auch die Vielzahl der zu leistenden IT Projekte belasten das Personal des KGRZ weiterhin in einem hohen Maße. Erschwerend kommt hinzu, dass die heterogene Umgebung in den meisten Einzelbereichen ein hohes Maß an Spezialistenwissen erfordert, welches in den meisten Fällen nicht redundant vorgehalten werden kann. Dies führte häufig zu einer Zuspitzung der Belastung auf immer wieder die gleichen Personen. Im aktuellen Jahr trägt die Corona-Krise, verbunden mit daraus resultierenden Anforderungen zu einer weiteren Erhöhung der Aus- und Belastung bei.

In der Gesamtbetrachtung werden auch in 2021 die personellen Ressourcen insgesamt voll ausgelastet sein und auch weiterhin Überstunden an einigen Stellen nicht vermeidbar sein. Auch die technische Basis wird entsprechend der zu erwartenden höheren Anforderungen weiterhin permanent anzupassen sein.

Die vom KGRZ durchgeführte Personalbedarfsanalyse für 2021 sieht eine deutliche Personalbedarfssteigerung, welche sich neben der Ausweitung des Drittgeschäfts auch aus der deutlichen Mengen- und Servicesteigerung der Stadtverwaltung Koblenz ergibt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, fließen voraussichtlich insgesamt 9 neue Stellen in den Stellenplan für das Jahr 2021 ein. Die Stellenbedarfe sind durch Dritterlöse (externe Kunden), Erhöhung der Zuweisungen im Bereich Schulsupport sowie der Mengenerhöhung im Kernhaushalt der Stadtverwaltung finanziert. Sowohl die quantitative Belastung als auch die hohen technischen Anforderungen an das Personal stellen zunehmend ein personelles Ausfallrisiko (Krankheit, qualitative Überforderung, Personalgewinnung und Personalbindung) dar, dem zwingend mit einem Personalkonzept begegnet werden musste.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal und Organisation hat das KGRZ ein neues Teamorientiertes Personalkonzept entwickelt, das insbesondere den veränderten Anforderungen an die neue Betriebsstätte des KGRZ Rechnung trägt und insgesamt darauf ausgerichtet ist, die Vertretungs- und Überlastungsrisiken zu verringern. Die Umsetzung und Fortschreibung des Konzeptes wurde im Jahr 2016 begonnen, in den Jahren 2017 bis 2019 konsequent weiterverfolgt und wird sich über die nächsten Jahre kontinuierlich weiterentwickeln und etablieren müssen. Darüber hinaus sollen künftig immer stärker die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit in den Fokus gestellt werden, um eine dauerhafte Aufgabenwahrnehmung zu gewährleisten und ein Höchstmaß an Synergien auf personeller Ebene anzustreben.

Im Bereich des Personal Recruiting zeichnet sich allerdings eine immer schwieriger werdende Situation für den IT Bereich ab. Ausgebildete IT Spezialisten können mit den Entgelten des TVöD kaum gewonnen werden. Die Zahl und die Qualität der Bewerbungen ist deutlich rückläufig. Die durchaus positiven Änderungen im Bereich des TVöD für den IT Bereich sind zwar zu begrüßen, reichen jedoch im Wettbewerb mit dem freien Markt nicht aus. Das KGRZ setzt daher verstärkt auf eigene Aus- & Weiterbildung sowie die Zusammenarbeit mit Umschulungs- & Ausbildungspartnern. Mit Blick auf die Personalbindung und Gewinnung sollen darüber hinaus mit dem Amt für Personal und Organisation auch Modelle entwickelt werden, die eine Verbeamtung von Personal, im Bereich von kritischen Aufgabenbereichen und/oder die Gewährung von IT Zulagen, künftig ermöglichen können.

CHANCEN UND RISIKEN

BERICHT ÜBER DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM UND DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

RISIKEN

Die Hauptrisiken für das KGRZ sieht die Werkleitung auf der betrieblichen Ebene. Für die Abwehr bzw. Minderung von Schäden durch Ausfall technischer Geräte sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden. Gegen Schäden durch Stromausfall sind die zentralen Komponenten im Rechenzentrum durch eine unterbrechungsfreie Stromversorgung und eine Netzersatzanlage abgesichert.

Datenverlusten wird durch tägliche Sicherung und Auslagerung in einem anderen Gebäude vorgebeugt, sowie ein Spiegeldatenbestand im 2. Brandabschnitt des Rechenzentrums vorgehalten. Für die Abwehr von Schäden durch Feuer wurden Vorkehrungen durch verschiedene Brandschutzmaßnahmen getroffen. Im Rechenzentrum wird eine Brandvermeidung mit Sauerstoffreduktion sowie eine RAS Anlage betrieben.

Risiken, die sich aus dem Einsatz von Verfahren ergeben, werden durch Projektstrukturen (Betrachtung der fachlichen und wirtschaftlichen Einsatzkomponenten) gemindert. Die Dienstanweisung für das IT- Management der Stadtverwaltung Koblenz (DITMa) bietet eine hinreichende Grundlage für die Abgrenzung der Aufgaben der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite.

Mit der Ausdehnung der im Internet angebotenen Dienstleistungen, Aktivitäten jeglicher Art und Anwendungen ist verstärkt gegen die von diesem Medium ausgehenden Gefahren Vorsorge zu treffen. Durch Vereinbarungen mit dem Provider, Ausbau und ständige Aktualisierung sowie dem gemeinsamen Betrieb entsprechender Sicherheitstechnik wurden sowohl organisatorische als auch technische Vorkehrungen getroffen. Darüber hinaus sind Penetrationstests geplant, um mögliche Schwachstellen zu analysieren und in der Folge zu beheben.

Es zeichnet sich ab, dass mittelfristig zunehmend Verfahren auf Basis des Internets und dort wiederum in interkommunaler Zusammenarbeit sowie ebenen-übergreifend betrieben werden müssen. Für fast alle Arbeitsplätze der Verwaltung ist ein permanenter Internet-Zugriff unerlässlich, ebenso erfolgt zunehmend der Zugriff auf das Netz der Verwaltung über das Internet über Heimarbeitsplätze, Smartphones und Tablets. Da es sich in der überwiegenden Mehrzahl der hierbei verarbeiteten Daten um solche mit Personenbezug handelt, muss der zunehmenden Gefährdung dieser Daten angemessen begegnet werden. Darüber hinaus gibt es nur noch wenige Stellen in der Verwaltung, die ohne den permanenten - und zunehmend auch außerhalb der Kern-Arbeitszeiten der Verwaltung - Zugriff auf die zentral beim KGRZ verwalteten Betriebs-Ressourcen arbeitsfähig sind. Zur Sicherstellung der sich hieraus ergebenden Anforderungen ist eine Ausrichtung des Betriebs des KGRZ an den Anforderungen/Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unumgänglich. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Rheinland-pfälzischen kommunalen Spitzenverbänden umgesetzt. Im Einzelnen:

Die erforderlichen personellen Maßnahmen wurden ergriffen (Bestellung eines IT-Sicherheitsbeauftragten (IT-SiBe)). Die aus dieser Forderung sich ergebenden technischen Maßnahmen wurden genehmigt. Der RZ-Betrieb ist als sog. „dunkles Rechenzentrum“ - d.h. im Wesentlichen ohne ständiges Personal vor Ort - in Koblenz eingerichtet und löst so die seit 40 Jahren bestehende RZ-Betriebsstätte im Maschinensaal des Schängel-Center ab. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen wurden seitens des Landes mit einem erheblichen Zuschuss gefördert. Für den weiteren Ausbau im Bereich Notfallmanagement und Krisensicherheit trat eine 24/7-Rufbereitschaft in Kraft und mit Beginn des Jahres 2018 trat die Informationssicherheitsleitlinie (ISLL) des KGRZ in Kraft.

Bei der übrigen Geschäftstätigkeit sind die betriebswirtschaftlichen Risiken als relativ gering einzustufen. Die Kunden des KGRZ sind Institutionen der öffentlichen Verwaltung und gelten damit grundsätzlich als „bestandsicher“. Dies gilt auch im Hinblick auf unternehmerische bzw. finanzielle Risiken.

Für den Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit ist eine Unwägbarkeit gegeben: falls diese nicht bzw. nicht in nennenswertem Umfang ausgebaut werden kann, bzw. falls die Zusammenarbeit auf der Ebene des ZIDKOR nicht bzw. nicht in nennenswertem Umfang voranschreitet. Wir treten dem entgegen durch verstärkte Einbindung der Partner und Erweiterung des Produktportfolios, um einerseits den Auslastungsgrad des Rechenzentrums zu gewährleisten, als auch hohe Sicherheitsstandards interkommunal zu kommunizieren und im Nachgang dann auch zu etablieren.

CHANCEN

Oben genannte Risiken bieten auch Chancen für das KGRZ:

Chancen dadurch, dass sich weitere Kommunen und öffentliche Einrichtungen in Rheinland-Pfalz im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit entschließen, das KGRZ als Betriebsstätte des ZIDKOR auch für ihren eigenen IT-Betrieb zu nutzen. Durch Ressourcenbündelung und Komplexitätsabbau können durch eine zunehmende interkommunale Zusammenarbeit Synergieeffekte genutzt werden. Auf dieser Basis ergeben sich unterschiedlichste Produkttypen, die in diesem Zusammenhang angeboten werden können:

- Kommunenhosting: vollständige Virtualisierung von Server und Clients und Nutzung des KGRZ als vollumfänglicher RZ-Dienstleister
- Nutzung des RZ als Softwaredienstleister
- Housing
- Kommunale Cloud-Services
- Externe Datensicherung

In jeder dieser Möglichkeiten sehen wir Potentiale, den Ausbau von Kundenbeziehungen weiter fortzuschreiben.

Insbesondere sehen wir es als Chance, das KGRZ über die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Rechenzentrum der Stadt Mainz (KDZ) strategisch fest in der kommunalen IT Landschaft Rheinland-Pfalz als verlässlichen Partner zu verankern.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Das KGRZ verfügt über einen solventen und bonitätsstarken Kundenstamm aus dem überwiegend kommunalem Umfeld. Forderungsausfälle sind seit Gründung bisher nicht vorgekommen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Sowohl kurzfristige als auch langfristige Verbindlichkeiten finanziert das KGRZ aus Eigenmitteln.

Ziel des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements des Eigenbetriebes ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der Eigenbetrieb eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen wirtschaftliche Risiken erfolgt ein monatliches Controlling, welches einen Überblick über die unterjährige Entwicklung ermöglicht. Bei signifikanten Abweichungen werden Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Eigenbetrieb über ein adäquates Debitorenmanagement.

Aus Sicht der Werkleitung bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand keine bestandsgefährdenden Risiken.

Koblenz, den 05.04.2020

Andreas Sartorius

Werkleitung

Andreas Warth

kfm. Leitung | stellv. Werkleitung